



Bernd Meenzen (Generalbevollmächtigter der „Weser-Elbe Sparkasse“, l.) dankte **Daniel Tietjen** (Leiter der Telefonseelsorge) und seinem Team für die haupt- und ehrenamtliche Arbeit. Foto: Schröder

Telefonseelsorge Elbe-Weser

Sparkasse unterstützt Ehrenamtliche

KREIS CUXHAVEN. Die „Weser-Elbe Sparkasse“ unterstützt bereits seit 2004 die „Telefonseelsorge Elbe-Weser“ – siehe nebenstehenden Bericht – bei der Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieses Engagement wird auch in diesem Jahr mit einem vierstelligen Betrag seitens des Geldinstitutes fortgesetzt.

„Wir haben einen sehr hohen Respekt vor der Leistung dieser Menschen, die bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit einen Spagat zwischen Mitgefühl und der notwendigen Distanz absolvieren müssen“, so Bernd Meenzen (Generalbevollmächtigter bei der „Weser-Elbe Sparkasse“).

Der nächste Ausbildungskursus beginnt im Sommer. Er umfasst drei Wochenend-Seminare, 16 Schulungsabende, dauert ein Jahr und findet in Bad Bederkesa statt. Anmeldungen müssen spätestens bis zu Beginn der Sommerferien erfolgt sein.

Männer und Frauen, die an der Ausbildung interessiert sind, können sich an die Geschäftsstelle der Telefonseelsorge unter der Telefonnummer (0 47 45) 60 29 oder per E-Mail unter TS.Elbe-weser@vklka.de wenden.

www.telefonseelsorge-elbe-weser.de

„Wir geben Ratschläge“

Zahl der Anrufe bei der Telefonseelsorge Elbe-Weser auf knapp 12 000 gestiegen / Auch Chatten möglich

Von **Egbert Schröder**

KREIS CUXHAVEN. Es kann um Ein-samkeit gehen, um Selbstmordgedanken, Ängste oder Partnerschafts-probleme: Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Telefonseelsorge Elbe-Weser“ werden mit unterschiedlichsten Themen konfrontiert. Allein im vergan-genen Jahr ist die Zahl der Anrufer um rund 800 auf fast 12 000 gestiegen. Wer Hilfe sucht, kann nicht nur zum Telefonhörer greifen. Gerade bei jüngeren Leuten wächst die Nachfrage nach der Chat-Seelsorge.

Daniel Tietjen leitet die Telefon-seelsorge, die ihren Hauptsitz in Bad Bederkesa hat. Zudem gibt es eine Außenstelle in Stade. Tietjen koordiniert die Arbeit der Ehren-amtlichen, die nach einem Aus-wahlverfahren eine einjährige Ausbildung absolvieren, bevor sie ihre ersten Gespräche führen. Anonymität ist das Fundament ih-rer Arbeit. Wer am Ende der Lei-tung sitzt, weiß keiner der beiden Gesprächspartner.

Gerade deshalb stellt die Tele-fonseelsorge eine niedrige Hemm-schwelle dar, um über Probleme zu reden, die an den Nerven zeh-nen. „Wir geben hier Ratschläge, sind aber keine Ärzte oder Thera-peuten“, betont Tietjen. Manch-mal helfe es dem Anrufer aber, durch das Gespräch seine eigene Situation aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, um neue Hoffnung zu schöpfen und sein Problem zu lösen.

Der Großteil der Gespräche kreist um psychisch belastende Themen: „Diese Zahl wächst.“ Und das gilt auch für die Zahl der Anrufer, die Selbstmordgedanken äußern: „Der Anruf bedeutet nicht zwangsläufig, dass ein Suizid kurzfristig bevorsteht, aber von der Person durchaus als letz-ter Ausweg in Betracht gezogen



Der Griff zum Telefonhörer kann helfen, um sich in einem anonym geführten Gespräch vielleicht eine neue Lebensperspektive zu entwickeln oder auf Hilfsangebote hingewiesen zu werden, die zur Problemlösung beitragen könnten. Foto: Uli Deck / dpa

wird“, so der Leiter der Telefon-seelsorge.

Um den Helfern zu helfen und belastende Gesprächssituationen zu verarbeiten, gibt es für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben der fun-dierten Ausbildung auch eine regel-mäßige Supervision.

„Geht sehr direkt zu“

Gerade für die jüngere Generati-on ist die Chat-Seelsorge eine An-laufstation in Krisensituationen.

Zu festen Zeiten werden Termine vereinbart. Häufig geht es um se-xuellen Missbrauch oder Suizid-gedanken. Während er Anrufer bei der Telefonseelsorge oft erst

auf Umwegen auf das eigentliche Problem zu sprechen kommt, sieht es beim Chat ganz anders aus. Tietjen: „Da geht es sehr di-rekt zu.“

Kostenlose Anrufe rund um die Uhr

Die **Telefonseelsorge** Elbe-Weser ist eine Einrichtung des ev.luth. Kirchen-kreisverbandes im Sprengel Stade.

nummern 0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222. Der Anruf ist kos-tenfrei.

Der **Kontakt** zum Chat: telefonseel-sorge.de.

Schützen haben Dirk Tormählen viel zu verdanken

Goldene Ehrennadel für langjährigen Schriftführer / Nachfolgerin Silke Tietje / Wirtschaftliche Situation und Mitgliederzahl stabil

ALTENBRUCH. Mit Silke Tietje als neuer Schriftführerin und Uwe Flickenschild als neuem Schatz-meister hat der Altenbrucher Schützenverein die Hälfte des ge-schäftsführenden Vorstandes neu besetzt. Zur Hauptversammlung traf sich 60 Mitglieder vergan-genen Donnerstag wieder im Ver-einslokal „Hotel Deutsches Haus“, das nach längerer Pause auch den Saalbetrieb wieder ge-öffnet hat. In Anwesenheit des ak-tiven Königspaars, Ralf Kallies und Claudia Willmann, sowie des Bezirkspräsidenten Thomas Brunken gedachte die Versam-mlung im Anschluß der verstorbe-nen Schützschwester Inge Wist und Waltraud Hanl, sowie Ehrenschriftführer Rolf Ehlers.

In seinem Jahresbericht konnte der Präsident auf eine Vielzahl von Veranstaltungen zurückbli-cken. So gab es unter anderem zwei Schützenbälle, die Jubilä-umsfeier der Damenabteilung mit Teilnahme am Schützenaus-marsch in Hannover, den Landes-

schützenball in Cuxhaven, das Schützenfest im Juli, das Königs-bier und den Kreiskaiserball in Lüdingworth. Schütt bedankte sich bei allen, die zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben, ob organisatorisch oder als Teilnehmer. Schatzmeisterin Angela Püschner berichtete von stabilen Vereinsfinanzen. Vergan-genes Jahr wurden größere Sum-men für in eine neue Kühlanlage sowie einen Laptop ausgegeben. Zukünftig seien besonders die steigenden Kosten, vor allem des Schützenfestes, zu beachten.

Die Mitgliederzahl ist dank 11 Neuaufnahmen stabil bei 514 Bei-tragszahlern. Mit Spannung wur-den die Neuwahlen eines Teils des Vorstandes erwartet. Richard Schütt verabschiedete gleich zwei Mitglieder des geschäftsführen-den Vorstandes. Der bisherige Schriftführer, Dirk Tormählen, kandidierte nicht wieder.

Vor 16 Jahren trat er die Nach-folge von Rolf Ehlers an. Seither hat er über 60 Trauerreden ge-

schrieben, sich um Organisations-abläufe, Vertragsgestaltung und Versicherungsangelegenheiten gekümmert und brachte viele neue Ideen in den Verein. Er regte 2004 die Einführung eines Volks-königs beim Schützenfest an. „Er

haben immer ein kritisches Auge gehabt, aber sei auch immer kom-promissbereit gewesen“, be-schrieb Schütt Tormählen in sei-ner Dankesrede.

Für seine besonderen Verdiens-te erhielt Tormählen die goldene

Ehrennadel des Vereins. Zu sei-ner Nachfolgerin wurde Silke Tietje gewählt. Außerplanmäßig stand der Posten der Schatzmeis-terin Angela Püschner zur Wahl. Sie war 2013 als erste Frau in den geschäftsführenden Vorstand ge-wählt worden und beendete damit die 103-jährige Männerherrschaft im Schützenverein. Uwe Flickenschild tritt ihre Nachfolge an.

In ihren Ämtern bestätigt wur-den Fritz Lühs (stellvertretender Schatzmeister) und Ralf Bretschneider (stellvertretender Schießwart). Neu im Amt sind Sven Mau (3. Schießwart), Ange-la Püschner (3. Beisitzerin) und Frank Pelzer (4. Beisitzer). (red)



Der Vorstand des **Altenbrucher Schützenvereins**: (v.l.n.r.) stellvertreten-der Vorsitzender Jens Beckmann, Dirk Tormählen, Angela Püschner, Präsident Richard Schütt, Schriftführerin Silke Tietje, Schatzmeister Uwe Flickenschild und als Gast Bezirkspräsident Thomas Brunken. Foto: red

Termine 2017

- Die Termine für das Vereinsjahr:
- 26.03. Eröffnungs- und Preisschießen in der Schützenhalle
- 12.04. Osterschießen/ Schützenhalle
- 10.06. und 11.06. Garten und Freizeit-treff auf dem Schützenplatz.

Expertin zu Besuch

Behandlung bei Parkinson entwickelt sich

CUXHAVEN. Dr. Katja Odin, Chef-ärztin der Abteilung Neurologie an der Paracelsus-Klinik in Bre-men-Vahr, war kürzlich Gast beim Gruppen-treffen der Parkin-son-Selbsthilfegruppe im DRK-Senioren-heim am Schloss-garten. „Die Par-kinsonische Erkrankung hat viele Gesichter, auch wenn heute die Diagnose gestellt wurde, kann es doch sein, dass sie nicht endgültig ist“, so Dr. Katja Odin in ihrer Einleitung. Die Vielzahl der heu-tigen Medikamentengruppen und deren Kombinationen lasse eine sehr gute Behandlung und eine Erhaltung der Lebensqualität über viele Jahre zu. Dabei sei der Wirkstoff L-Dopa immer noch der Behandlungsgoldstandard.

Bewegung aber sei das Aller-wichtigste: Bewegung zu Hause, aber vor allem eine angeleitete Bewegungstherapie durch eine Physio-praxis oder bei einer Parkin-sonkomplextherapie in einer Fachklinik. Diese böten auch eine Tanztherapie an, die Stürzen ent-gegen wirke oder auch die so ge-nante Big-Therapie, die den zuneh-menden kleinen Bewegungen ent-gegen wirke. Alles zusammen ver-bessere erheblich die Muskelakti-vität. Da Menschen älter würden, werde es auch immer mehr neuro-logische Erkrankungen geben. Ärzte und Kliniken müssten sich auf bestimmte Erkrankungen ein-stellen, sodass Hoffnung bestehe, dass auch Parkinson-Patienten ihre speziellen Ärzte finden wür-den. Hoffnung versprochen auch neue Medikamente mit neuen Wirkungsansätzen.

Um den Fortbestand der Parkin-son-Selbsthilfegruppe Cuxha-ven zu sichern, wird dringend eine Person gesucht, die die Lei-tung übernimmt. Auch ein team könnte diese Aufgabe überneh-men. Die Gruppe lädt das nächste Mal am **28. März**, um 15 Uhr zum Erfahrungsaustausch in die Stadt-scheune in Otterndorf ein. Am 11. April geht es dann wieder in das DRK-Altenheim am Schlossgar-ten in Cuxhaven, ebenfalls um 15 Uhr. Fragen zur Selbsthilfegruppe beantwortet Hans-Jürgen May-hack unter Telefon (0 51 91) 93 91 179. (red)

„Immortal Sin“ als „Supporter“

„Mary 36“ live erleben

CUXHAVEN. Am **24. März** spielen als Support für „Mary 36“, „Im-mortal Sin“ und dürfen mal wie-der die Bühne rocken. Sie werden einen kleinen Ausschnitt ihres neuen Programms präsentieren und freuen sich, die Jungs von „Mary 36“ supporten zu dürfen.

„Mary 36“ – das sind Heino Braas (Drums), Norbert Hirt (Bass), Holger Bause (Guitar/Vocals) und Helge Meier-Wätjen (Guitar). Vier nicht ganz Unbekannte in der Cuxhavener Musikszene, de-ren Wege sich früher oder später treffen sollten. Alle vier Musiker haben bereits langjährige Erfah-rung in bekannten Cuxhavener Bands wie „Cats TV“, „Reckless“ oder „Immortal Sin“ gesammelt und werden fortan ein Stück ihres musikalischen Weges gemeinsam beschreiten.

„Immortal Sin“ wurde 2004 ge-gründet und nun steht die Band endlich wieder in neuer, fünfköp-figer Besetzung auf der Bühne. Zu der alten Riege gehören an vor-derster Front Sängerin Ann-Christin Lischer, Bassist Sven Kaltenborn und der hinter die Drums gewanderte ehemalige Git-arrist Kolja Kaehler. Helge Meier-Wätjen bleibt auf seinem „Sechs-Saitigen“ Posten und wird von Jan Seifarth an der Gitarre unterstützt. Mit der Besetzung hat sich auch der Stil geändert.

Beginn der Veranstaltung ist um 20.30 Uhr, Einlass und Gas-tronomie ab 19 Uhr. Kartenvorbe-stellung beim Ticket-Center der Cuxhavener Nachrichten. (red/hwi)

Gymnasiasten machen sich für den Berufsstart fit

Schüler aus der neunten Klasse nehmen am Bewerbungstraining der Stadtparkasse teil / Drei Ständen „Rund ums Geld“

CUXHAVEN. Im Rahmen des Be-werbungstrainings an der Stadt-parkasse Cuxhaven präsentier-ten Thomas Weinknecht und Ronny Appelt den Neuntklässlern des Amandus-Abendroth-Gym-nasiums, wie man sich richtig be-wirbt. Zusätzlich konnten sie sich an drei Ständen über verschie-dene Themen „Rund ums Geld“ in-formieren – beispielsweise mit der Verschuldung, dem Online-Ban-king und dem Girokonto.

Neben der ganzen Theorie durfte die Praxis nicht fehlen. Den Neuntklässlern wurde mit Hilfe der neusten Technologie gezeigt, wie eine Überweisung per I-Pad



24 Schüler der Klasse 9c des **Amandus-Abendroth-Gymnasiums** ließen sich erklären, wie eine erfolgreiche Be-werbung aussehen könnte. Foto: AAG / M. Grimke

funktioniert. „Die Präsentation war sehr informativ und wurde

spannend, auf eine sympathi-schen Art und Weise, vermittelt.“,

sagt Mette aus der 9c. Ich Klas-senkameradin Selin sagt über das

Bewerbertraining: „Wir empfeh-len zumindest einmal ein Bewer-bungstraining zu absolvieren, da viele Fragen unsererseits beant-wortet wurden. Für die Zukunft wünschen wir uns jedoch ein Be-werbungsgespräch auch praktisch zu simulieren.“ Oberstudienrätin Sarah Stefaniak abschließend: „Ich freue mich, dass wir mit der Sparkasse einen kompetenten Partner an unserer Seite haben, der etwas Abwechslung in den Schulalltag bringt. Dadurch kö-nen unsere Neuntklässler noch einmal aus der Praxis heraus die Themen des Unterrichtsaufneh-men und erlernen.“ (red)